
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. E. T. A. HOFFMANN: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14

Hoffmanns juristische Laufbahn 14

Reformen in Preußen 16

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 20

Romantik: Kunst, Natur, Ich 20

Hoffmanns Lebensmodi 22

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 26

3.1 Entstehung und Quellen 26

3.2 Inhaltsangabe 31

3.3 Aufbau 39

Dreiteiliger Aufbau 40

Zusammenhang der drei Teile 40

Handlungsstränge 42

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 45

Charakteristiken der Hauptfiguren 46

Magdaleine von Scuderi 47

René Cardillac 50

Olivier Brusson 54

Madelon 56

Desgrais	57
La Regnie	58
Personenkonstellationen	60
Scuderi und Cardillac	60
Das Gute und das Böse	61
Scuderi, Madelon – Maintenon, la Valliere	62
D'Andilly, Desgrais, la Regnie	63
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	64
3.6 Stil und Sprache	70
Erzählweise	70
Wortwahl und Motive	75
Verbrechen	76
Gut und Böse	77
Geheimnis	78
Licht und Dunkel, Auge und Ohr	78
Bewegung	79
Religion	80
Superlative	80
Rhetorische Mittel	83
3.7 Interpretationsansätze	89
Künstler und Kunst	89
Kriminalgeschichte	91
Recht	95

VORANSICHT

4. REZEPTIONSGESCHICHTE	99
--------------------------------	----

5. MATERIALIEN	103
-----------------------	-----

Aufbau	103
--------	-----

Stil und Sprache	109
------------------	-----

Interpretationszugänge	112
------------------------	-----

Rezeption	114
-----------	-----

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	116
---	-----

LITERATUR	125
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	128
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich der Leser in diesem Band schnell zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt hier eine kurze Übersicht.

⇒ S. 10 ff.

Im zweiten Kapitel wird die Biografie E. T. A. Hoffmanns dargestellt und in den zeitgenössischen Kontext gestellt.

- Hoffmann war als Jurist auf den preußischen Staat als Arbeitgeber angewiesen. Das Dienstverhältnis war durch Maßnahmen wie Zensur, Strafversetzung usw. belastet; dennoch blieb er in seinem Denken und Handeln unabhängig. Nach dem Zusammenbruch des Staates im Jahr 1806 war er lange Zeit arbeitslos.
- Als Jurist und Künstler ist E. T. A. Hoffmann eine Mehrfachbegabung: Er komponiert, dichtet und malt. Das Theater ermöglicht ihm, seine Fähigkeiten einzusetzen. Zeitweise kann er durch Tätigkeit am Theater, durch Musikunterricht und durch Karikaturen seinen Lebensunterhalt bestreiten.

⇒ S. 26 ff.

Im dritten Kapitel geht es um eine Textanalyse und -interpretation.

Das Fräulein von Scuderi – Entstehung und Quellen:

Der Erstdruck erschien im Herbst 1819 im *Taschenbuch für das Jahr 1820. Der Liebe und Freundschaft gewidmet*. Das Werk wurde im Jahr 1820 in den dritten Band der *Serapionsbrüder* aufgenommen.

Für die Erzählung hat Hoffmann ein gründliches Quellenstudium betrieben. Die wichtigste Quelle ist eine Anekdote aus dem Anhang zu Wagenseils *Chronik von Nürnberg*.

2.1 Biografie



E. T. A. Hoffmann
1776–1822

2. E. T. A. HOFFMANN: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1776	Königsberg	Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann wird am 24. Januar geboren. Seinen letzten Vornamen ändert er um 1809 aus Verehrung für W. A. Mozart in Amadeus. Der Vater, Christoph Ludwig Hoffmann (1736–1797), ist Advokat am preußischen Gerichtshof in Königsberg. Mutter: Luise Albertine Hoffmann, geb. Doerffer (1748–1796); Geschwister: Johann Ludwig (1768 geboren und früh verstorben) sowie Carl Wilhelm Philipp (1773 bis nach 1822).	
1778	Königsberg	Scheidung der Eltern; Ernst wird der Mutter zugesprochen und wächst im Haus der Großmutter auf; Erziehung durch den Bruder der Mutter, Otto Wilhelm Doerffer, und durch die Schwester der Mutter, Johanna Sophie Doerffer.	2
1782– 1791	Königsberg	Besuch der reformierten Burgschule; Beginn der Freundschaft mit Theodor Gottlieb Hippel; Privatunterricht beim Organisten Podbielsky und beim Maler Saemann.	6–15
1792– 1795	Königsberg	Jurastudium an der Universität Königsberg; Hoffmann erteilt Musikunterricht; Verhältnis mit Dora Hatt (1766–1803), die zu diesem Zeitpunkt bereits verheiratet ist und fünf Kinder hat.	16–19
1795	Königsberg	Erstes juristisches Examen und Dienststellung als Regierungsauskultator (= Referendar) in Königsberg	19

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Nach dem Zusammenbruch von 1806 führte Preußen grundlegende Reformen durch. Sie sollten in den Bereichen Militär, Wirtschaft, Verwaltung und Bildung Kräfte für den Wiederaufstieg des Staates freisetzen.
- Das aufstrebende Bürgertum der Zeit wird durch einen lebhaften Kulturbetrieb angesprochen.
- E. T. A. Hoffmann war als Jurist auf den preußischen Staat als Arbeitgeber angewiesen. Das Dienstverhältnis war durch Strafversetzung, Disziplinarverfahren und Zensurmaßnahmen belastet. Viele Jahre war er ohne Stelle, nachdem die Gerichtstätigkeit nach dem Einmarsch der Franzosen in Warschau eingestellt war.

Kein prägendes Elternhaus

E. T. A. Hoffmann wurde 1776 in eine Juristenfamilie hineingeboren. Ein prägendes Elternhaus hatte er nicht. Die Eltern wurden 1778 geschieden, die Kinder wuchsen getrennt auf. Der Vater Christoph Ludwig Hoffmann, Advokat am preußischen Gerichtshof in Königsberg, starb 1797. Die Mutter, Luise Albertine Hoffmann, war ein Jahr vorher gestorben. Er wuchs bei Onkel und Tante, Otto Wilhelm Doerffer und Johanna Sophie Doerffer, auf.

Hoffmanns juristische Laufbahn

Preußischer Staatsdienst

Nach Schulzeit und Jurastudium trat er in den preußischen Staatsdienst ein. Er legte die erforderlichen Prüfungen ab und durchlief die Beamtenlaufbahn.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZEIT	STUFE	ORT
1792–1795	Studium	Universität Königsberg (erstes juristisches Examen 1795)
1795–1798	Referendar	Königsberg, Glogau (zweites juristisches Examen 1798)
1798–1800	Referendar	Berlin (Assessorexamen 1800)
1800–1802	Assessor	Posen
1802–1804	Assessor	Plock
1804–1806	Regierungsrat	Warschau
1814–1822	Kammergerichtsrat (ab 1816)	Berlin (Immediatkommission (1819–1822); Disziplinarverfahren (1822))

Die berufliche Tätigkeit fand sowohl bei Regierungs- als auch bei Gerichtsstellen statt. Seine Ausbildung absolvierte er mit großem Erfolg, seine Dienstpflichten erfüllte er zur großen Zufriedenheit des Dienstherrn. Dreimal wurde die Laufbahn empfindlich gestört:

- 1802 durch die Strafversetzung nach Plock;
- 1806 durch die Besetzung Warschaus durch die Franzosen;
- 1822 durch das Disziplinarverfahren.

Anlass für die Strafversetzung waren einige bei einem Ball herumgereichte Karikaturen Hoffmanns auf preußische Offiziere. Hintergrund war die in der Kleinstadt Posen aufsehenerregende Verurteilung eines Anwalts wegen Beleidigung eines Offiziers. Die bereits ausgefertigte Ernennungsurkunde zum Regierungsrat wurde nicht ausgehändigt. Stattdessen wurde die Versetzung in die Provinz verfügt. Nach zwei Jahren wurde Hoffmann dann zum Regierungsrat ernannt und nach Warschau versetzt.

1802 Straf-
versetzung

Durch die französische Besetzung Warschaus waren die preußische Verwaltung und die Gerichtstätigkeit eingestellt. Hoffmann

1806 Besetzung
Warschaus

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Als Jurist und Künstler verwirklichte E. T. A. Hoffmann eine seltene Begabung. Kunst und Dienst, Fantasie und Pflichterfüllung gehen in Hoffmann eine Verbindung ein. In ihm kommen gegensätzliche Lebensmodi zusammen und geraten in seiner Biografie mehrfach miteinander in Konflikt.
- Die Epoche der Romantik ist der zeitliche Hintergrund seiner künstlerischen Existenz.

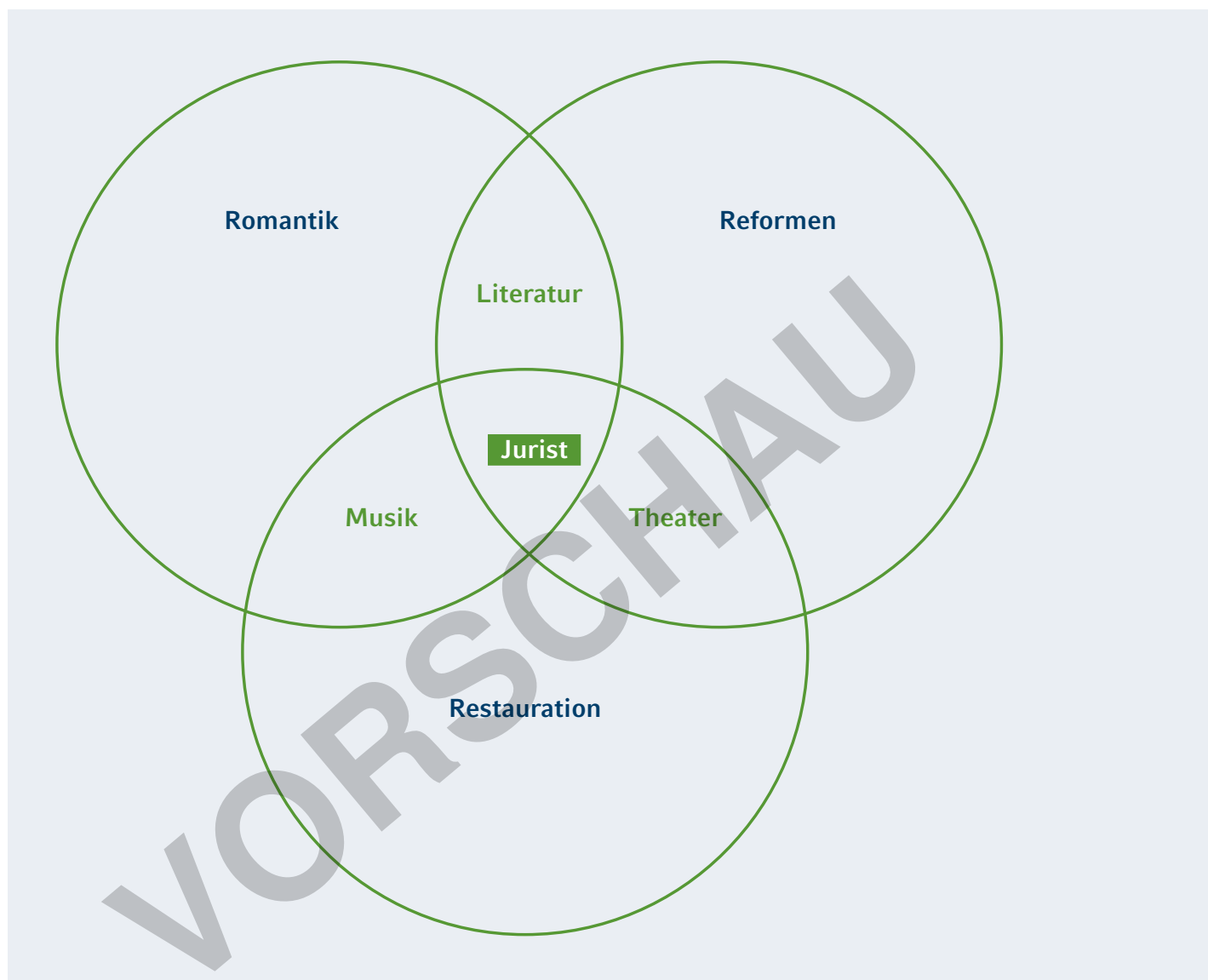
Hoffmanns
vielfältiges
künstlerisches
Schaffen

Neben dem Beruf war für Hoffmann immer auch die künstlerische Tätigkeit wichtig. Während zunächst die Musik in Form von Unterrichten, Komponieren und Dirigieren seine künstlerische Tätigkeit in der Hauptsache ausmachte, verschob sich der Schwerpunkt im Lauf der Zeit zur Literatur. Zugleich war er auch im bildnerischen Bereich tätig. Bei der Arbeit im und für das Theater sowie beim Verfassen von Rezensionen kamen alle seine Talente zusammen. Die Werke, die seinem umfassenden künstlerischen Schaffen entsprangen, waren nicht nur elementare Äußerungen der Kreativität, sondern auch Notwendigkeit im Sinne einer Sicherung der Lebensgrundlage. Dies galt besonders während der langen Zeit ohne dienstliche Stellung, aber auch dann, wenn er eine unbesoldete Stelle innehatte.

Romantik: Kunst, Natur, Ich

Prägend für die künstlerischen Bestrebungen der Zeit ist die Romantik als Sammelbecken von Gegensätzlichem. Im Mittelpunkt

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



steht er im Schnittpunkt eigener und fremder Ansprüche. In seiner Existenz verbindet er den Beruf des Juristen mit der Berufung des Künstlers – und damit zwei gegensätzliche Lebensmodi.

Hoffmanns literarische Werke sind als Teil eines künstlerischen Gesamtwerks, das auch Musik, Malerei und Theater umfasst, vor dem Hintergrund einer wechselhaften, oft durch Entbehrungen charakterisierten Biografie und tiefgreifender politischer Ereignisse zu sehen.

Künstlerisches
Gesamtwerk

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1795	Königsberg	Erste schriftstellerische Versuche; Einfluss des Verhältnisses zu Dora Hatt; Lektüre von Schillers <i>Geisterseher</i> und seiner ersten Dramen; Rousseaus <i>Bekenntnisse</i> ; ferner Lektüre von Sterne, Swift, Lichtenberg, Jean Paul, Goethe u. a.	19
1798– 1799	Berlin	Beschäftigung mit Musik und Malerei; Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.	22–23
1802	Plock	Strafversetzung von Posen nach Plock wegen Karikaturen auf preußische Offiziere	26
1805	Warschau	Von Hoffmann angeregte Gründung der „Musikalischen Gesellschaft“, Übernahme von Funktionen.	29
1806	Warschau	Planung der Renovierung für die Residenz der Gesellschaft, Ausführung von Wandmalereien; Dirigat beim Eröffnungskonzert; Einstellung der Gerichtstätigkeit wegen der Besetzung Warschaus durch die Franzosen.	30
1807	Berlin	Vergeblicher Versuch, bei Musikverlagen und am Theater eine bezahlte Stellung zu bekommen.	31
1808	Bamberg	Angebot einer Stelle als Kapellmeister am Bamberger Theater durch Graf von Soden; Misserfolg beim ersten Dirigat in Bamberg wegen einer Intrige, danach nur noch kompositorische Tätigkeit für das Bamberger Theater.	32
1809	Bamberg	Bankrott des Theaters; Hoffmann als Musiklehrer; Erscheinen des <i>Ritter Gluck</i> in der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“; seitdem Mitarbeit als Musikkritiker.	33
1810	Bamberg	Neueröffnung des Bamberger Theaters unter Franz von Holbein; Tätigkeit Hoffmanns als Direktionsgehilfe, Hauskomponist, Bühnenarchitekt und Kulissenmaler.	34

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

Hoffmann geht mit seinen Quellen offen und souverän um. Fakten und Namen werden gezielt genutzt. Die Quellen ermöglichen eine historisch richtige und atmosphärisch dichte Darstellung. Für Cardillac gibt es keine Quelle. Er ist offenbar Hoffmanns Erfindung.

Erstdruck

Hoffmann schrieb die Erzählung *Das Fräulein von Scuderi* im ersten Halbjahr 1818. Der Erstdruck erschien im Herbst 1819 im *Taschenbuch für das Jahr 1820. Der Liebe und Freundschaft gewidmet*. Sie wurde im Jahr 1820 in den dritten Band der *Serapionsbrüder* aufgenommen. Für die Erzählung hat Hoffmann ein gründliches Quellenstudium betrieben. Die wichtigste Quelle ist eine Anekdote aus dem Anhang zu Wagenseils *Chronik von Nürnberg*¹.

J. Chr. Wagenseil

Darin berichtet Johann Christof Wagenseil (1633–1705) über eine Bittschrift an den König, in der um Abhilfe gegen Raubüberfälle auf Adlige gebeten wird, die zu ihren Mätressen unterwegs sind. Dagegen erhebt eine Schrift zugunsten der „Beutel-Schneider“ Einspruch. Die Verteidigungsschrift endet mit dem Appell an den König, das Urteil zu fällen: „Un amant qui craigne les voleurs n'est point digne d'amour“. Als Verfasserin wird das Fräulein von Scuderi angenommen. Ein Vertreter der „Beutel-Schneider“ über-

¹ Wagenseil, Johann Christof: *De Sacri Romani Imperii libera civitate Noribergensi commentatio. Accedit, de Germaniæ phonascorum Von der Meister-Singer, origine, præstantia, vtilitate, et institutis, sermone vernaculo liber*: Johann Christophorus, 1697.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Die Novelle spielt um 1680 in der Stadt Paris und am Hof Ludwigs XIV. Die Gesellschaft wird durch eine Serie von un- aufgeklärten Verbrechen in Angst und Schrecken versetzt: Höflinge werden auf dem Weg zur Geliebten ihres Geschen- kes beraubt und ermordet. Immer handelt es sich dabei um kostbaren Schmuck, der vom Goldschmied Cardillac angefer- tigt wurde. Später wird auch Cardillac tot aufgefunden. Sein Geselle Olivier Brusson wird des Mordes beschuldigt.

Die Titelfigur, das Fräulein von Scuderi, wird in den Krimi- nalfall hineingezogen. Sie gelangt, ohne es zu wollen, in den Besitz von Schmuckstücken aus Cardillacs Hand. Durch Ge- spräche mit Madelon, der Tochter Cardillacs und Brussons Verlobter, sowie durch eigene Nachforschungen kommt sie zu der Überzeugung, dass Brusson unschuldig ist. Brussons Geständnis, das von einem Augenzeugen bestätigt wird, ent- lastet Brusson und entlarvt Cardillac als Mörder. Um Made- lons willen erträgt er die falsche Beschuldigung, zumal er als Mitwisser in Cardillacs Verbrechen verstrickt ist.

Die Scuderi richtet ein Gnadengesuch an den König. Brus- son kommt frei, muss aber die Stadt zusammen mit Madelon verlassen. Sie heiraten und finden ihr Glück und Auskommen in Genf. Die wiedergefundenen Schmuckstücke werden den überraschten Eigentümern zurückgegeben.

ZUSAMMEN- FASSUNG